

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen, Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Adolf Hitler in Wien

Die österreichische Hauptstadt im Zeichen des Reichkanzlerbesuches / Rekonstruktion der Bundesregierung / Jugoslawien und die deutsch-österreichische Einigung / Staatssekretär Dr. Stubl zurückgetreten und in Schutzhaft / Schuschniggs Schicksal ungewiß

General Kraus wird in Oesterreich geehrt.

Wien, 14. März. Der Bundeskanzler hat an General Alfred Kraus folgendes Schreiben gerichtet: Eure Exzellenz! In Würdigung Ihrer hervorragenden Verdienste um unsere Armee, die Sie so erfolgreich geführt haben, habe ich veranlaßt, daß der Staatssekretär für Landesverteidigung Oberst Angelis Eurer Exzellenz einen persönlichen Adjutanten zur Verfügung stellt. Ferner wird ein Dienstwagen des Hoerendienstes bereitgestellt. Dies möge der Ausdruck der Dankbarkeit des deutschen Volkes in Oesterreich sein.

Groß-Offensive in Nordspanien



Zwischen Fuentes de Ebro und Alfambra hatten die nationalspanischen Truppen eine überraschende Offensive begonnen und die Front durchbrochen. Unsere Karte veranschaulicht den ungefähren Verlauf der Front vor Beginn der Offensive. (Scher.-Bilderdienst-M).

Zürich, 14. März. **Dorfen:** Beograd 10, Paris 13.8250, London 21.06, Newyork 434.00, Brüssel 72.9750, Mailand 22.7750, Amsterdam 241.25, Berlin 174.30, Wien 62.00, Prag 16.15, Warschau 82.00, Bukarest 3.25.

Wien, 14. März. Ganz Wien ist seit den frühen Morgenstunden auf den Beinen, um die historische Stunde der Ankunft des Führers und Reichkanzlers Adolf Hitler zu erleben. Die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser haben reichen Flaggen schmuck angelegt. Die Hauptverkehrsadern Wiens sind ein wahres Meer von Hakenkreuzfahnen. Die Spannung der Bevölkerung, die die Ankunft des Kanzlers mit größtem Interesse erwartet, wächst von Stunde zu Stunde. Musikkapellen veranstalten an verschiedenen Plätzen Standkonzerte, die SA- und SS-Formationen sowie die nunmehr vereinigte Wehrmacht bereiten sich auf den Empfang Hitlers vor, der nun als Staatsoberhaupt zum ersten Male den Boden der alten einstigen Kaiserstadt betritt. Der genaue Zeitpunkt der Ankunft Hitlers aus Linz ist noch unbekannt, sicher ist jedoch, daß er zwischen 12 und 14.30 Uhr in Wien eintreffen und einen grandiosen Empfang erleben wird.

Berlin, 14. März. Heute um 0.30 Uhr haben alle deutschen und österreichischen Rundfunksender folgende Mitteilung durchgegeben:

In Beograd ist das nachstehende amtliche Komunique ausgegeben worden:

1. Jugoslawen betrachtet die Vereinigung Österreichs mit Deutschland als eine innere Angelegenheit des deutschen Volkes, in die es sich nicht einmischt.
 2. Jugoslawien hat immer den Grundsatz der Selbstbestimmung der Völker verfochten und sich für das Prinzip der nationalen Einigung der Stämme ein und desselben Volkes ausgesprochen. Jugoslawien wird diesem Grundsatz die Treue halten.
 3. Jugoslawien ist mit Deutschland in freundschaftlichen Beziehungen. Diese Haltung bleibt unverändert auch jetzt, da Deutschland unmittelbarer Nachbar Jugoslawiens geworden ist.
- In jugoslawischen amtlichen Kreisen verspricht man sich von der neuen Einheit des Deutschen Reiches eine gesteigerte Ausfuhr nach Deutschland und die Belebung des Fremdenverkehrs.

Wien, 14. März. Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 13. März über Vorschlag des Bundeskanzlers den Landesleiter der NSDAP in Oesterreich Major a. D. Hubert Klausner zum Bundesminister für politische Willensbildung, ferner den Gruppenführer der SS Dr. Ernst Kaltenbrunner, den Ministerialsekretär Dr. jur. et phil. Friedrich Wimmer und den Führer des Nationalsozialistischen Soldatenbundes Oberst des Generalstabes Maximilian Angelis zu Staatssekretären ernannt und den Staatssekretär Dr. Wimmer dem Bundeskanzler zur Vertretung im Gesamtbereich des Bundeskanzleramtes mit Ausnahme der auswärtigen Angelegenheiten und der Angelegenheiten des Sicherheitswesens, den Staatssekretär Dr. Kaltenbrunner dem Bundeskanzler zur Vertretung in den Angelegenheiten des Sicherheitswesens und Staatssekretär Angelis dem Bundeskanzler als Bundesminister für Landesverteidigung zur Vertretung in den Angelegenheiten des Bundesministeriums für Landesverteidigung beigegeben.

Linz, 14. März. Der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler, der seit Samstag in Oesterreich weilte, wünschte auf dem Weg zu seinem Elternhaus und zum Friedhof allein zu bleiben. Vor dem Haus der Eltern des Führers hielt der Kraftwagen des Reichkanzlers und Hitler und ein paar seiner alten Freunde begaben sich ins Haus. Dort begrüßte Adolf Hitler seinen Ziehvater Mayerhofer und dessen Familienangehörige. Dort warteten auch der ehemalige Lehrer Hofrat Professor Dr. Hueber und die Kinder des Gauleiters, um dem Reichskanzler Blumen zu überreichen. Hitler betrat nach herzlichem Gespräch mit ihnen in Begleitung weniger Männer seines Gefolges durch einen versteckten Nebeneingang gegenüber dem Elternhaus den Friedhof. Mit der Mütze in der Hand ging Hitler dann langsam allein durch die Gräberreihen und verweilte in stummem Gedenken am Grabhügel, der am Fuß eines alten Lebensbaumes liegt. Dann legte der Reichkanzler und seine Begleiter reichen Blumenschmuck nieder.

Wien, 14. März. Über das Schicksal des früheren Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg ist noch nichts genaues in Erfahrung zu bringen. Ursprünglich war Schuschnigg im Belvedere, bewacht worden, nun ist aber die SA dort abgezogen u. es verlautet, daß er ins Ausland abgereist sei. Nach einer Version soll Dr. Schuschnigg vor ein Volksgericht gestellt werden, vor dem er sich für die Sabotage des Abkommens vom 11. Juli 1936 sowie des Abkommens vom 12. März 1938 zu verantworten haben wird.

Wien, 14. März. Zum Bürgermeister der Stadt Wien ist Ing. Dr. Hermann Neubacher ernannt worden.

Wien, 14. März. Der Staatssekretär für die Angelegenheiten des Sicherheitswesens hat auf Weisung des Reichsführers der SS und Chefs der deutschen Polizei den Gummiknüttl als Waffe der Sicherheitswache abgeschafft, da die Verwendung des Gummiknüttels mit der Würde des deutschen Volkes nicht vereinbar sei.

Wien, 14. März. Staatssekretär Dr. Michael Stubl ist, wie verlautet, freiwillig von seinem Posten zurückgetreten. Er wurde in den heutigen Vormittagsstunden in Schutzhaft genommen.

Wien, 14. März. Der bekannte Finanzmagnat Bosel und die Brüder Siegmann sind am Wiener Ostbahnhof in dem Moment verhaftet worden, als sie sich anschiekten, Devisen und Valuten ins Ausland zu verschieben.

Wien, 14. März. Der Landesstudentenführer der Nationalsozialisten deutschen Studentenbundes Dr. Hubert Freisleben hat die Deutsche Studentenschaft in Oesterreich wieder errichtet.

Wien, 14. März. Die Gleichschaltung in Politik, Kultur und Wirtschaft zwischen Deutschland und Oesterreich vollzieht sich planmäßig in größter Geschwindigkeit. Besonders sichtlich ist dies in der österreichischen Presse. Die »Reichspost«, der »Tag« und die »Wiener Zeitung« sind eingestellt worden. Alle übrigen großen Zeitungen haben Regierungskommissäre erhalten. Jüdischen Redakteuren wurde per sofort gekündigt. In ganz Oesterreich sieht man nun in allen Trafiken, Kiosken usw. wieder die reichsdeutschen Zeitungen. Der »Völkische Beobachter« hat mit Rücksicht auf die Vereinigung mit Oesterreich seine Auflage um eine halbe Million Exemplare erhöht.

Wien, 14. März. Wie verlautet, wird der Führer und Reichkanzler Hitler im großen Hotel »Majestic« Wohnung nehmen. Man rechnet damit, daß er einen Tag in Wien verbringen wird.

Wien, 14. März. Das gesamte Vermögen der einstigen Vaterländischen Front hat die NSDAP übernommen. In den Banken und Geldinstituten wurden alle Guthaben der früheren V. F. gesperrt und auf die NSDAP überschrieben.

Wien, 14. März. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz aus Linz meldet, hat Adolf Hitler den Boten Franz von Papen in Würdigung seiner wertvollen Mitarbeit in die NSDAP aufgenommen und ihm das goldene Ehrenzeichen der Partei verliehen.

Wien, 14. März. Das Verbot der Einfuhr reichsdeutscher Zeitungen nach Oesterreich ist zur Gänze aufgehoben worden.

Wien, 14. März. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach ist gestern früh in Wien eingetroffen und hat im Laufe des Tages bereits das erste Defile der österreichischen Hitler-Jugend, des Bundes deutscher Mädel usw. abgenommen.

Wien, 14. März. Die Schweizerische Telegraphenagentur berichtet, die Nachricht, daß Fürst Starhemberg verhaftet wurde, entspreche keineswegs den Tatsachen. Fürst Starhemberg befinde sich mit seiner Familie in einem Hotel in Davos.

Das Wetter

Wettervoraussage für Dienstag:
Anhaltend schön.

Nach der Kabinettsumbildung in Frankreich



Ministerpräsident Leon Blum gibt den Vertretern der Presse seine ersten Erklärungen.

Die Vereinigung Deutschösterreichs mit dem Reich vollzogen

Bundespräsident Miklas zurückgetreten / General v. Bod Oberbefehlshaber der Wehrmacht in den bisherigen österreichischen Ländern / Heute Vereidigung der Wehrmacht auf Hitler / Anschluß-Plébizit am 10. April

Wien, 14. März. Die Ereignisse haben sich seit Samstag mit filmartiger Geschwindigkeit überstürzt. Die nationalsozialistische Erhebung ist zum Umbruch geworden und über Nacht sozusagen ist Oesterreich — jetzt Deutschösterreich genannt — mit dem Deutschen Reich vereinigt worden. Wie bereits berichtet, fand gestern abends vor dem Wiener Rathausplatz eine mehrere Hunderttausend Teilnehmer verzeichnende Manifestationsversammlung der NSDAP statt, bei welcher Gelegenheit ein neues Bundesverfassungsgesetz verkündet wurde. Um 20.45 Uhr wurde über alle österreichischen und deutschen, nunmehr organisatorisch vereinigten Sender durch den Stabschef der SA Dr. Odilo Globotschnig folgendes Bundesverfassungsgesetz verkündet:

Art. 1. Auf Grund des Art. 3, Allinea 2 der Bundesverfassung über die außerordentlichen Maßnahmen im Rahmen der österreichischen Verfassung hat die Bundesregierung beschlossen: Oesterreich ist ein Land des Deutschen Reiches.

Art. 2. Am Sonntag den 10. April 1938 findet eine freie, geheime Volksabstimmung aller über 20 Jahre alten Männer und Frauen Oesterreichs über die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland statt.

Art. 3. Bei der Volksabstimmung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Art. 4. Die für die Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Maßnahmen werden im Wege einer Verordnung erlassen.

Art. 5. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Art. 6. Mit der Durchführung dieses Gesetzes ist die Bundesregierung beauftragt.

Wien, 14. März. Gestern abends wurde durch den Rundfunk amtlich mitgeteilt, daß Bundespräsident Wilhelm Miklas, das letzte Staatsoberhaupt eines staatlich selbständigen Oesterreich, auf Ersuchen des Bundeskanzlers Doktor Seyß-Inquart von seinem Posten zurückgetreten ist. Die Agenden des Bundespräsidenten führt Bundeskanzler Doktor Seyß-Inquart. Nach der Mitteilung über den Rücktritt des Bundespräsidenten Miklas wurde mitgeteilt, daß Reichskanzler Adolf Hitler im Laufe des heutigen Tages in Wien eintreffen werde.

Linz, 14. März. Im Anschluß an den Beschluß der österreichischen Bundesregierung, Oesterreich mit Deutschland zu vereinigen, erließ der Führer und Reichskanzler Hitler ein vom Reichsminister des Innern und des Außern gengenzeichnetes Reichsgesetz, welches den Beschluß der österreichischen Regierung zum Beschluß des Reichskabinetts erhebt.

Im Anschluß daran erließ der Führer und Reichskanzler ein zweites Gesetz, welches die Verschmelzung der bisherigen österreichischen Wehrmacht mit der Wehrmacht des Deutschen Reiches proklamiert. Der Reichskanzler als oberster Befehlshaber der Streitkräfte in Oesterreich hat gleichzeitig den General von Bock, den Befehlshaber des VIII. deutschen Armeekorps, zum Oberbefehlshaber der Wehrmacht in Oesterreich ernannt und verfügt, daß die Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere des bisherigen österreichischen Heeres unverzüglich auf ihn zu vereidigen sind. Mit der Durchführung dieser Aufgabe ist General von Bock betraut worden.

Wien, 14. März. Wie aus Linz berichtet wird, hat der Führer und Reichskanzler den Gauleiter Josef Bürckel (Saarland-Pfalz) mit der Aufgabe betraut, die NSDAP Oesterreichs zu reorganisieren.

Wien, 14. März. Im Laufe des gestrigen Tages ist die organisatorische Vereinigung der österreichischen Rundfunkvollzogen worden. Der Verwaltungs-

und Vollzugsausschuß der Ravag ist aufgelöst worden. Bis auf einen einzigen Ansager wurden alle anderen durch neue Sprecher ersetzt.

Die bisherige Österreichische Gewerkschaft als Vertreterin der Interessen der Arbeiterschaft wurde aufgelöst. An ihre Stelle tritt die Deutsche Arbeitsfront. Alle unter dem früheren Regime aus ihren früheren Stellungen gehobenen nationalsozialistischen Staats-, Landes- und Gemeindebeamten sowie die Post- und Eisenbahngestellten sind in ihre Ämter und Dienststellen zurückgekehrt.

Wien, 14. März. (Avala). Das DNB berichtet: Kardinal-Fürsterzbischof Doktor Innitzer hat in der »Reichspost« eine Proklamation erlassen, in welcher den Gläubigen empfohlen wird, Gott dafür zu danken, daß sich die jüngsten Ereignisse in Oesterreich ohne Blutvergießen abgespielt haben. Die Gläubigen mögen für eine glückliche Zukunft Oesterreichs beten und sich den Behörden fügen.

Wien, 14. März. (Avala). Das DNB berichtet: Gestern übernahm der neue

Bundesminister für Äußeres Wilhelm Wolf sein Amt. In einer Ansprache sagte er u. a.: »Wir wollen den Frieden in dieser Welt, die von Haß erfüllt ist, aber auch den Frieden im deutschen Volk, was ja keine neue Aufgabe ist. Ich erblicke darin nur die Erfüllung jenes Punktes des Abkommens vom 11. Juli 1936, in dem sich Oesterreich verpflichtete, seiner deutschen Aufgabe gerecht zu werden. Ueber diesen Punkt wird in den kommenden Wochen noch gesprochen werden. Das ist die Hauptbedingung unserer Arbeit.«

Wien, 14. März. Zum Regierungskommissär der Steyermühl-Blätter (»Neues Wiener Tagblatt«) ist Heinrich Gustav Eichinger ernannt worden, der bisherige Chefredakteur Löbl wurde seines Postens enthoben.

Burgtheaterdirektor Hermann Röbeling ist von seinem Posten zurückgetreten. Zum neuen Direktor des Burgtheaters wurde der Schriftsteller Mirko Jelusich ernannt.

Der Rektor der Grazer Universität Dr. Josef Dobretsberger ist von seinem Amt zurückgetreten.

Deutschlands Grenze am Brenner

DER BRIEF HITLERS AN MUSSOLINI. — EIN BESCHLUSS DES GROSSEN FASCHISTENRATES: FRANKREICHS FORDERUNG NACH EINEM VORGEHEN GEGEN DEUTSCHLAND ABGELEHNT.

Rom, 14. März. Nach der Sitzung des Großen Faschistenrates wurde den Vertretern der Presse ein Schreiben bekanntgegeben, welches der Führer und Reichskanzler Hitler am 11. d. M. an den Duce gerichtet hatte. Das Schreiben, welches von einem Sonderkurier im Flugzeug nach Rom gebracht wurde, schildert eingangs, wie Schuschnigg dem Abkommen von Berchtesgaden untreu geworden ist und stellt dann fest:

»Das österreichische Volk hat sich endlich gegen die Vergewaltigung erhoben. Es folgte der Rücktritt der Regierung und der Führer der öffentlich-rechtlichen Einrichtungen. Einige Tage schon ging Österreich den Weg der Anarchie. Als verantwortlicher Führer und Kanzler des Deutschen Reiches und als Sohn dieses Landes konnte ich die weitere Entwicklung nicht mit verschränkten Armen betrachten.

Ich bin entschlossen — heißt es weiter — die Ruhe und Ordnung in meinem Heimatland herzustellen und dem Willen des Volkes zu ermöglichen, über sein Schicksal in klarer und unwiderruflicher Form die Entscheidung zu treffen. Möge das österreichische Volk endlich sein Schicksal selbst gestalten. Wie immer das Ergebnis dieser Abstimmung sein mag, ich kann Eure Exzellenz versichern:

1. Ich sehe in diesem Geschehen nichts sonst als den gesetzlichen Schutz der nationalen Interessen und bin überzeugt, daß Eure Exzellenz ebenso handeln würde, wenn es um das Schicksal von Italienern gehen würde. Aber ich als Führer und Nationalsozialist kann nicht anders handeln.

2. In einer für Italien kritischen Stunde habe ich Eure Exzellenz die Versicherung meiner aufrichtigen Gefühle gegeben. Ich bezweifle es nicht, daß sich diese Gefühle auch in Hinkunft nicht verändern werden.

3. Wie immer die Folgen der jüngsten Ereignisse sich auch gestalten mögen: **ich habe eine klare Grenze gegen Frankreich gezogen und in diesen Stunden eine ebenso klare italienische Grenze am Brenner. Das ist der Brenner! Ich habe dies nicht erst 1938 beschlossen, ich bin zu dieser Erkenntnis gleich nach dem Weltkrieg gekommen und habe diese Über-**

zeugung niemanden gegenüber verheimlicht.«

Rom, 14. März. Der Große Faschistenrat hat eine Mitteilung erlassen, in der es u. a. heißt:

»Der Große Faschistenrat betont im besonderen, daß die plötzliche Volksberatung, die Bundeskanzler Dr. Schuschnigg verkündete, schon zu Beginn zum Mißerfolg verurteilt war, sei es im Hinblick auf seinen Inhalt als auch bezüglich der Form.

Der Große Faschistenrat erachtet, daß das Geschehen in Oesterreich Ausdruck des Empfindens und Willens des österreichischen Volkes ist, was sich in den Manifestationen anlässlich dieser Ereignisse spiegelte.

Der Große Faschistenrat nimmt mit ungewöhnlichem Interesse den Brief zur Kenntnis, den der Führer und Reichskanzler Hitler an den Duce gerichtet hat und in dem die deutsch-italienischen Beziehungen im Lichte der österreichischen Ereignisse aufgezeigt werden. Dieser Brief des Führers wird veröffentlicht werden.

Der Große Faschistenrat nimmt den Beschluß zur Kenntnis, mit dem die faschistische Regierung die Forderung Frankreichs abgelehnt hat, an einer Aktion gegen Deutschland teilzunehmen, die weder eine Grundlage, noch einen Zweck haben würde.

Die italienische Regierung muß sich einzig und allein daran halten, daß die internationalen Schwierigkeiten nicht noch mehr vergrößert werden. Mit Rücksicht darauf hat die Weltöffentlichkeit das Verhalten der italienischen Regierung auch richtig verstanden.

Linz, 14. März. Als Reichskanzler Hitler den Beschluß des Großen Faschistenrates erfuhr, mit dem Italien erklärt, sich in die österreichischen Angelegenheiten nicht mehr einzumischen, weil sie dieselben als eine innere Angelegenheit des deutschen Volkes betrachtet, wurde er von Rührung überwältigt. Der Kanzler schrieb eigenhändig eine Depesche an Mussolini. Der Wortlaut ist sehr kurz. Die Depesche lautet: »Mussolini, ich werde Ihnen das nie vergessen. Adolf Hitler.«

Wien, 14. März. In ganz Oesterreich wurden bereits am Samstag sämtliche unter dem früheren Regime aufgestellten Dollfuß-Denkmalen beseitigt. In Graz wurde das Dollfuß-Denkmal von der freiwilligen Feuerwehr mit Drahtseilen und Flaschenzügen zum Sturze gebracht und in ein Magazin gebracht. In allen großen Städten begann auch die Umbenennung der Straßen. In Graz wird der Dollfuß-Ring Adolf Hitler-Ring heißen, während die Herma von Schuschnigg-Straße in Hermann Göring-Straße umgetauft werden soll. In Wien wird der Heldenplatz vor dem Rathaus den Namen Adolf Hitler-Platz erhalten.

Graz, 14. März. Am Samstag nachmittags wurde in Graz eine Verschwörung ehemaliger Mitglieder der Generalität aufgedeckt. Mehrere höhere Offiziere wurden bereits am Samstag verhaftet, gestern erfolgte in diesem Zusammenhang auch die Verhaftung des Grazer Fürstbischofs Dr. Ferdinand Pawlikowski. Es war ein legitimistischer Putsch geplant, der sich einiger Einheiten der Grazer Garnison bedienen wollte. Die Putschisten wollten eine Diktatur proklamieren und Otto von Habsburg zum Kaiser von Oesterreich ausrufen. Während der Beratung drang die Polizei mit SA ein und verhaftete alle Mitglieder der Verschwörung. Die Einvernahme der Verhafteten dauerte die ganze Nacht über. Eine strenge Untersuchung wurde auch bei der Polizeidirektion Graz vorgenommen. 20 Beamte und Agenten wurden wegen Säumigkeit verhaftet. Festgenommen wurden ferner alle Funktionäre der Vaterländischen Front.

Wien, 14. März. Während die deutschen Truppen bereits am Samstag in Linz und Salzburg eingerückt waren, erfolgte der Einmarsch in Graz gestern um 17 Uhr. In Graz-Thalerhof sind 60 Bomber und Kampfflugzeuge mit rund 700 Offizieren und Mann in voller Frontausrüstung eingetroffen. Die Landung ging glatt vonstatten. Auf dem Flugplatz, der für das Publikum gesperrt war, erfolgte die erste Begrüßung, der eigentliche Empfang durch die Bevölkerung vollzog sich jedoch gegen 18 Uhr in stürmischer Weise im Zentrum der Stadt. Um dieselbe Zeit trafen auch in Klagenfurt 30 Flugzeuge der deutschen Luftwaffe ein.

Linz, 14. März. Gestern erfolgte in Linz der erste Vorbeimarsch der österreichischen Nationalsozialisten, der Hitlerjugend und anderer Formationen vor dem Führer und Reichskanzler Hitler. Es gab nicht endenwollende Ovationen, aus denen immer wieder im Sprechchor der Ruf »Ein Volk, ein Führer, ein Reich!« herausklang. Der Reichskanzler besuchte gestern auch das Grab seiner Eltern in Leonding und legte nach kurzem Verweilen an der Grabstätte einen Kranz nieder. Der Reichskanzler ist mit seinem Gefolge im Hotel Weinzing in Linz abgestiegen. In Linz wurden gestern nachmittags und abends auch die neuen Gesetze der Reichsregierung betreffend die Vereinigung mit Oesterreich ausgefertigt.

Der Einmarsch der deutschen Truppen

Herzliche Begrüßungsaktionen.

Wien, 14. März. Der Einmarsch der deutschen Truppen in Oesterreich, der über Anforderung der Regierung Dr. Seyß-Inquart erfolgt ist, vollzog sich sowohl beim Ueberqueren der nunmehr gefallenen Staatsgrenze als auch in den einzelnen Garnisonsstädten unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung. Der österreichische Befehlshaber Generalmajor Schi I h a v s i h y erließ einen Befehl, wonach die österreichischen Wehrmachtteile die deutschen Kameraden herzlich zu empfangen haben. Beim Einmarsch standen die nationalsozialistischen Formationen und Verbände Spalier. Die deutschen Truppen wurden überall von der österreichischen Exekutive und Wehrmacht wie auch von den Vertretern des Staates herzlich begrüßt. Frauen und Mädchen bewarfen die Panzerautos und Tanks der Deutschen mit Blumen. Die deutschen Soldaten beglückten die österreichischen Kameraden unter herzlichsten Begrüßungsaktionen.

Prag, 14. März. Der Einmarsch der deutschen Truppen in Oesterreich hat in Prag einen feierlichen Empfang ausgelöst. Es wird in maßgebenden Kreisen dar-

auf hingewiesen, daß die deutschen Truppen von einer legalen österreichischen Bundesregierung aufgefordert wurden, österreichisches Gebiet zu besetzen.

Ich' GPU-Aktion gegen Marshall Blücher



Aus Warschau kommt die Meldung, daß nunmehr auch eine Aktion gegen den Marschall Blücher im Gange wäre. Danach soll die GPU das Hauptquartier Blüchers in Chabarowsk durchsucht sowie eine Anzahl Dokumente beschlagnahmt und einen engen Freund des Marschalls, Warekik, verhaftet haben. Unser Bild zeigt Marschall Blücher, den Befehlshaber der roten Fernostarmee. (Scherl-Bilderdienst-M).

Ein Prager Blatt über Jugoslawien und Deutschland.

Prag, 14. März. (Avala.) Das Prager Blatt „Die Zeta“ schreibt unter dem Titel „Jugoslawien freut sich über sieben Millionen neuer Freunde“ über die Ankunft des Reichskanzlers Hitler in Oesterreich. Eine Beograder politische Persönlichkeit erklärte ausländischen Pressevertretern, daß sich Jugoslawien freue, einen mächtigen deutschen Nachbarn erhalten zu haben; es sei auch glücklich darüber, daß Ministerpräsident Dr. Stojadinović im Jänner Gelegenheit hatte, sich mit den führenden deutschen Persönlichkeiten über alle Fragen so unterhalten, die Jugoslawien und Deutschland betreffen. Nach den Worten dieses Politikers erhielt Jugoslawien noch weitere sieben Millionen Freunde an seinen Staatsgrenzen.

Das Moskauer Urteil

Moskau, 14. März. Gestern wurde das Urteil im Moskauer Schauprozess gefällt. Bis auf drei wurden alle Angeklagten zum Tod durch Erschießen verurteilt. Prof. Dr. Pletnjew erhielt 27, Rafowski 25 und Bessonow 15 Jahre schweren Kerker. Die Vollstreckung der Todesstrafe war für heute frühmorgens angeordnet worden, insofern Stalin vom Gnadenrecht keinen Gebrauch gemacht haben sollte.

Die Schwestern des albanischen Königs in Amerika



Die drei Schwestern des Königs Zogu von Albanien befinden sich gegenwärtig im Auftrage ihres Bruders auf einer Reise durch die Vereinigten Staaten, um hier die sozialen Einrichtungen und die Jugendfürsorge zu studieren. — Das Bild zeigt die Prinzessinnen (von links nach rechts) Ruhije, Maxhide und Myzejen, denen amerikanische Pfadfinderinnen ihre Handarbeiten zeigen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

115 Hektar — Eigenjagd

WICHTIGE ZUSÄTZE ZUM JAGDGESETZ.

Beograd, 14. März. Der Finanzausschuß der Skupschtina setzte gestern die Beratung über die Amendements der Regierung zum Finanzgesetz fort. Auf Vorschlag der slowenischen Abgeordneten der Jugoslawischen Radikalen Union wurde u. a. auch ein Amendement zum § 4 des Jagdgesetzes vom 5. Dezember 1931 beschlossen. Diesen Paragraphen wird nach dem unterbreiteten Amendement ein neuer Absatz hinzugefügt, welcher lautet: »Physische Personen, denen vor dem Inkrafttreten des Jagdgesetzes im Draubanat das Recht der Jagd auf ihrem Besitz von mindestens 115 ha gegeben war, behalten dieses Recht auch weiterhin.«

Zum Paragraphen 110 des gleichen Gesetzes werden neue Absätze beigefügt, die wie folgt lauten: »Für den Fall, daß die Eigenjagd bereits der Gemeindejagd angeschlossen war und auf öffentlicher Lizitation verpachtet wurde, kann sie nach den Bestimmungen des § 6 dieses Gesetzes nach Ablauf des bestehenden Pachtvertrages geführt werden. Bis zum

Ablauf des bestehenden Pachtvertrages haben die Eigentümer dieser Jagden das Recht der Auszahlung eines entsprechenden Teiles der Jahrespachtsumme. Ist der Abschluß gewisser Wildarten im Gemeindejagdgebiet nach den Lizitationsvorschriften beschränkt, so muß sich der Abschluß auch in der betreffenden Eigenjagd beschränken, die nach den früheren Bestimmungen dem Eigentümer rückerstattet wird. Den Abschluß bestimmt die Verwaltungsbehörde erster Instanz nach Einvernahme des Jagdeigentümers und des Banatsverbandes der Jagdvereine. Die Uebertretung des bewilligten Abschusses wird nach den Bestimmungen des § 89 des Jagdgesetzes geahndet.

Dem § 45 wird ein 4. Absatz angeschlossen, welcher wie folgt lautet:

»Die Verwaltungsbehörde erster Instanz kann nach Anhörung der zuständigen Jagdvereine und Jagdaufsichtern den Abschluß geschützten Wildes ohne Anwesenheit ihres Arbeitgebers bewilligen.«

Kabinett Leon Blum

Außenminister ist Paul-Boncour. — Blum ist auch Finanzminister. — Konzentrationsregierung der Volksfrontparteien mit der Mitte und ohne Kommunisten.

Paris, 14. März. Es ist Léon Blum nach langwierigen Verhandlungen mit den Parteien des Zentrums gelungen, eine Konzentrationsregierung der Volksfrontparteien mit der Mitte zu bilden, jedoch mit Ausschluß der Kommunisten. Die Regierung Léon Blum ist das 104. Kabinett der Dritten Republik. Außenminister Delbos ist in der neuen Regierung nicht mehr vertreten. Die neue Regierung ist wie folgt gebildet worden:

Ministerpräsident und Finanzminister Léon Blum; Vizepräsident und Kriegsminister Daladier; Staatsminister ohne Portfeuille Faure, Steeg, Sarraut und Violette; Budgetminister Spinasse; Propagandaminister (ein vollkommen neues Ministerium nach deutschem Vorbild) Frossard; Außenminister Paul-Boncour; Inneres Marx-Dormoy; Justiz Rucart; Koordinationsminister beim Ministerpräsidenten Vincent-Auriol; Kriegsmarine Campinchi; Unterricht Jean Zay; Luftfahrt Guy La Chambre; Handel Pierre Cot; Ackerbau Monet; Arbeiten Moch; Post und Telegraph Lebass; Volksgesundheit Riviere, Kolonien Moutet.

Zu Unterstaatssekretären wurden Tessart, Fevriere, Aubaud, Blanchard, Tassot, Liautey, Serre, Ramadier und Perrin ernannt.

Die neue Regierung setzt sich aus vier Sozialisten, 16 Radikalsozialisten und einigen Vertretern anderer Gruppen zusammen.

Deutschland beruhigt Prag

Prag, 14. März. Das „Prager Tagblatt“ berichtet: Die deutsche Reichsregierung hat der tschechoslowakischen Regierung auf diplomatischem Wege die Versicherung gegeben, daß sie keinerlei feindselige Absichten gegen die Tschechoslowakei hege.

Ueber den Eindruck, den die Ereignisse in Oesterreich auf Prag gemacht haben, erfahren wir:

Man verhehlt sich nicht den Ernst der Situation, der durch den militärischen Einmarsch deutscher Truppen in Oesterreich entstanden ist. Diese Frage zu lösen, sei Sache der Großmächte. Die Tschechoslowakei habe stets die Außenpolitik eines mittleren Staates gemacht und werde auch in dieser kritischen Sache abwarten, was die Großmächte zu unternehmen gedenken. Sie wird dann im engsten Einvernehmen mit dem befreundeten und verbündeten Frankreich vorgehen. Zu Beforgnissen steht man bisher keinen Anlaß.

Jakob Jelašić gestorben

Zagreb, 13. März. Im Merkur-Sanatorium verschied gestern um 6.35 Uhr morgens nach langem, schweren Leiden der Sekretär der politischen Kanzlei Dr. Maček und Redakteur des Hauptorgans der Kroatischen Bauernpartei »Seljački Dom« Senator Jakob Jelašić im Alter von 41 Jahren.

Jakov Jelašić war am 6. Juni 1896 in Srijemski Karlovci geboren. Schon in jungen Jahren trat er in die Kroatische Bauernpartei ein. Bei den Wahlen im

Jahre 1927 wurde er zum Abgeordneten des Bezirkes Ludbreg gewählt. Bei den Wahlen im Jahre 1935 kandidierte er neuerlich in Ludbreg. Bei den letzten Senatswahlen wurde er im Savebanat zum Senator gewählt.

Jakov Jelašić gehörte zu den aktivsten Mitgliedern der Leitung der ehem. Kroatischen Bauernpartei und galt als einer der engsten Vertrauten Dr. Mačeks, der ihn als seinen Vertreter in den Arbeitsausschuß der Vereinigten Opposition entsandte. Während der früheren Regimes wurde er zusammen mit Doktor Maček vor das Staatsschutzgericht in Beograd gestellt und zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Im Gefängnis holte er sich auch den Keim der Krankheit der er nun erlegen ist.

Die sterbliche Hülle Jelašić' wird in den Räumen des Kroatischen Arbeiterverbandes in der Frankopanova ulica aufgebahrt. Das Begräbnis findet Montag nachmittag statt.

Aus 10.000 Meter Höhe abgesprungen



Der französische Fallschirmspringer James William verbesserte den bisher von einem Russen gehaltenen Fallschirmrekord von 7900 auf 10.800 Meter. William saute etwa zwei Minuten 50 Sekunden senkrecht abwärts, öffnete erst 200 Meter über dem Erdboden den Fallschirm und kam nach weiteren 18 Sekunden wohlbehalten zur Erde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

»Scripps - Howard«, der amerikanische Zeitungskönig, gestorben.

Robert Paine Scripps, Direktor großer amerikanischer Zeitungen, genannt »Scripps-Howard« und Direktor des amerikanischen Pressebüros »United Press Associations of America«, sowie

König Georg fährt im Automobil seines Großvaters



Als in diesen Tagen König Georg auf seiner Besichtigungsreise durch die im Rüstungsdienst tätigen Industriewerke auch die Anlagen der englischen Daimler-Gesellschaft besuchte, zeigte man ihm dort das erste für den englischen Monarchen gebaute Automobil aus dem Jahre 1899. Es handelt sich um den viersitzigen Daimler, den der Großvater des jetzigen Königs Eduard VII. benutzte. Unter dem Jubel der Werkarbeiter machte dann König Georg selbst eine Fahrt auf dem immer noch »rüstigen« Vehikel. (Scherl-Bilderdienst-M.)

der »Newspaper Enterprise Association« usw. ist an Bord seiner Jacht »Novia del Mar« im Alter von 42 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer der am meisten bekanntesten amerikanischen Zeitungsmagnaten dahingegangen.

Schon Scripps' Vater hatte einen großen Zeitungstrust, den der Sohn mit Erfolg fortführte und weiter entwickelte, und zwar zusammen mit seinem Kompagnon Roy Howard, der eine Schwester Scripps zur Frau hatte. Im Jahre 1931 kaufte er die »New York World«, die daraufhin mit dem »New Yorker Telegramm« zusammengeworfen wurde und von dieser Zeit an »New York World-Telegramm« hieß. Sein Vater ließ sich eine Jacht bauen, auf der die größte Stille herrschen mußte. Deck, Gänge . . . alles war belegt mit Gummi, die Türen schlossen überall geräuschlos. Die gleiche Sehnsucht nach Stille hatte der Sohn. Er weilte am liebsten an Bord seiner Jacht. Die Zeitungen erschienen auch ohne ihn und die Pressebüros kabeelten ihre Berichte ununterbrochen in die Welt.

Robert Paine Scripps wurde am 27. Oktober 1895 in San Diego geboren. Er studierte am Pomona College in California. Später reiste er viel und es gibt kein Land der Erde, das er nicht besuchte. Während sein Vater im hohen Alter verstarb, fand sein Leben einen sehr frühen Abschluß.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«

Neueste Waffe: Das Unterwasserauto?

AUSLANDISCHE SENSATIONSMELDUNGEN ÜBER EINE ALTE AMERIKANISCHE ERFINDUNG.

In englischen, aber auch italienischen Zeitungen und Zeitschriften wird gegenwärtig die militärische Verwendbarkeit eines sogenannten Unterwasser-Automobils sehr gelobt.

Wir sind als Kinder des technischen Zeitalters und auch als kritische Beobachter der internationalen Aufrüstung mancherlei Überraschungen gewöhnt. So nimmt es nicht wunder, daß nach den technischen Veränderungen in der Luft und auf der Erde nun auch das Wasser mit einer angeblich sensationellen Erfindung ausgezeichnet wird. Wie es heißt, handelt es sich dabei nicht um ein Lochneß-Ungeheuer, sondern um ein wirkliches technisches Monstrum, nämlich ein Unterwasser-Automobil.

Von diesem »Submarine-Automobil«, das auf eine Erfindung des Amerikaners Simon Lake zurückgeht, war schon einmal in den ersten Jahren unseres Jahrhunderts die Rede. Damals verkündete der Erfinder, daß er mit seinem Unterwasserauto jedes gesunkene Schiff in der Nähe der Küste aufsuchen könne. Aber im Zusammenhang mit dieser Verwendungsmöglichkeit war auch schon von militärischen Problemen die Rede. Nach der Behauptung von amerikanischen Fachzeitschriften soll Simon Lakes' Unterwasserauto von der zaristischen Marine im Weltkrieg ausprobiert worden sein. Doch sind nähere Angaben über diese Experimente nicht bekannt geworden.

Nach den jetzigen Veröffentlichungen ist das Submarine-Automobil ein richtiges kleines Auto in Unterseebootform mit Rädern. Es kann sich nach Belieben auf dem Meeresboden bewegen und stille stehen. Es kann auch mit Leichtigkeit Bodenhindernisse überwinden, da hierbei die Tragkraft des Wasser mitbenutzt werden kann. Die Räder dieses Meeresbodenautos wurden von dem Erfinder

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 14. März

Die Burg als Museum

ÜBERSIEDLUNG DEMNÄCHST. — DIE RAUMEINTEILUNG VORGENOMMEN. — AUS DER JAHRESTAGUNG DES MARIBORER MUSEUMSVEREINES.

Der Mariborer Museumverein hielt gestern im Lesesaal der Studienbibliothek seine Jahrestagung ab, die an Stelle des erkrankten Präses Prälat Dr. Kovačič Inspektor Dr. Poljanec leitete. Den Hauptjahresbericht erstattete der unermüdet tätig Direktor des Banatsarchivs Prof. Baš. Die Hauptarbeit des Vereines konzentrierte sich im Vorjahre auf die bevorstehende Übersiedlung des Museums in die neuen Räume in der Burg. Trotzdem wurde aber auch die Sammeltätigkeit eifrig fortgesetzt, sodaß allein im Vorjahre 245 neue Gegenstände für unser Museum erworben werden konnten. Zum Großteil handelt es sich um in ethnographischer Hinsicht bedeutsame Stücke. Redner sprach allen Gönnern des Vereines, vor allem der Stadtgemeinde und dem Bürgermeister Dr. Juvan den innigsten Dank aus, denen es auch zu verdanken ist, daß das Museum schon in

kürzester Zeit die neuen, bereits adaptierten Räume in der alten Burg beziehen wird. Anschließend an die Jahrestagung wurde bereits in groben Umzügen die Einteilung der Räumlichkeiten vorgenommen. Im ersten Stockwerk sollen die archäologischen Sammlungen, ferner die Kunstsammlung und die Mariborer Sammlung untergebracht werden, während im Mezzanin die ethnographische sowie die naturwissenschaftliche Sammlung ihre Räume bekommen sollen.

Warme Worte der Anerkennung richteten Direktor Dr. Ostrc im Namen des Fürstbischofs Dr. Tomažič, Direktor Rodošek für die Stadtgemeinde, Dr. Tomišek für den Fremdenverkehrsverband und Prof. Petkovšek für den Naturwissenschaftlichen Verein in Ljubljana an die Versammlung. Der Verein zählt gegenwärtig 357 Mitglieder.

Anerkannte Leistungen

VOLLER ERFOLG DER KOCHKUNSTAUSSTELLUNG IN MARIBOR.

Die mustergültig arrangierte Kochkunstausstellung unseres Gaststättengewerbes wies den ganzen gestrigen Tag über einen Massenbesuch auf. Die Besucher fühlten sich aufs angenehmste über rascht und in allen Kreisen spendete man der Fülle des Gebotenen das wärmste Lob.

Samstag nachmittag trat auch die Jury zusammen, die eine Reihe der ausstellenden Gastwirte und Firmen mit Gold- und Silbermedaillen bedachte. Ausgezeichnet wurden:

Mit der goldenen und silbernen Medaille: Alexander Klesič, Marie Zemljčič, Šapla & Babinek, Ivan Kimeswenger, Franz Majcen, Josef Povodnik und E. Vajda.

Mit der goldenen Medaille: Emanuel Ilich, Alois Jarc, Joh. Pelikan, Alois Majcen, Anton Požar, Franz Filipič, Josef Benko und Hermann Wögerer sowie die Gastgewerbeschule.

Mit der silbernen Medaille: Antonie Senice, Milka Plavc, Marie Emeršič, Marie Karbutz, Alois Lisjak, Adam Črešnar, Mathilda Golob, Bäckerei Scherbaum, Brauerei Union, Pinter & Leonard, Franz Polanec, Stadtbetriebe, Franz Travan und die Kellner der »Velika kavarna«.

Die übrigen Ausstellungsteilnehmer wurden mit Diplomen bedacht.

Kriegsinvalidentagung

Für ein neues Invalidengesetz. — Die Mariborer Ortsgruppe zählt 465 Mitglieder.

Im Saal der »Zadruža gospodarska banka« hielt gestern vormittags die lokale Organisation des Jugoslawischen Kriegsinvalidenverbandes ihre Jahrestagung ab. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. auch Oberst Čordašič in Vertretung des Stadtkommandanten, Vizebürgermeister Žebot für die Stadtgemeinde, Polizeichef Dr. Trstenjak, Domherr Dr. Cukala in Vertretung des Fürstbischofs Dr. Tomažič und der Vizeobmann des Banatsausschusses der Kriegsinvaliden Marinko aus Ljubljana. Allen entbot Obmann Geč einen warmen Willkommgruß. Vor Übergang zur Tagesordnung wurden an S. M. König Peter und an S. kgl. Hoh. Prinzregenten Paul Huldigungsdepeschen sowie an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović, Kriegsminister General Marić und an den Minister für soziale Fürsorge Cvetković Begrüßungstelegramme entsandt.

In seinem umfassenden Rechenschaftsbericht verwies Obmann Geč auf das tragische Los der Kriegsinvaliden. Der Kampf um ein neues Invalidengesetz blieb trotz allen Bemühungen bisher erfolglos, sodaß sich die Lage der Kriegsinvaliden nach wie vor nicht gebessert hat. Redner verließ der Hoffnung Ausdruck, daß in dieser Hinsicht endlich Wandel geschaffen wird und das den Kriegsinvaliden jene

Rechte eingeräumt werden, die ihnen nach menschlichem Ermessen gebühren.

Die organisatorische Seite des Kriegsinvalidenverbandes beleuchtete Schriftführer Pravič. In der Mariborer Lokalorganisation sind 465 Mitglieder organisiert und zwar 291 Kriegsinvaliden und 174 Kriegswitwen.

In längeren Ausführungen umriß dann der Vertreter des Banatsverbandes Marinko das neue Kriegsinvalidengesetz, worauf Vizebürgermeister Žebot, Oberst Čordašič und der Vertreter der Kriegsfreiwilligen Pukš das Wort ergriffen, während Fürstbischof Dr. Tomažič seine Grüße schriftlich übermittelte.

m. In der Volksuniversität findet heute, Montag der Vortrag des Altbürgermeisters Schuldirektors Viktor Grčar über die Kriegsfreiwilligen und das 20-jährige jugoslaw. Staatsjubiläum statt.

m. Schachsieg der Eisenbahner. Im Wettbewerb um die Schachmeisterschaft von Slowenien trafen gestern der Schachklub aus Trbovlje und die Schachriege des Sportklubs »Železničar« aufeinander. Die heimischen Vertreter feierten einen schönen Sieg mit 6½ gegen 1½ Punkten. Von den Eisenbahnern siegten Babič gegen Ravnikar, Prelog gegen Paik, Vidovič gegen Horvat, Zimšek gegen Jazbec, Rubin gegen Bartol und Eferl gegen Srednšek, dagegen unterlag Knechtl gegen Mrakovčič. Die Partie Golež — Opresnik ergab ein Remis.

m. Der Gesangverein »Jadranc«, dessen sangesfreudiger Chor wiederholt hervortrat, hielt gestern Rückblick auf das abgeflossene Vereinsjahr. In 23 Auftritten bestätigte der Chor seine große Qualität, die ihn auch zu einer der besten lokalen Sängergemeinschaften stempelt. Die einzelnen Berichte erstatteten Obmann Dr. Fornazarič, Schriftführer Dr. Cerkvenič, Kassier Kralj sowie Ivan Čergolj und Fr. Stojkovič für den Männer- bzw. Frauenchor. Zugewogen waren auch die Vertreter des Ipavic-Sängergaues, der »Glasbena Matica« und des Verbandes der Kulturvereine. Es wurde eine neue Vereinsleitung gewählt, an deren Spitze Herr Marino Kralj steht.

m. Ab morgen, Dienstag, stehen die neuen Klassenlose der kommenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie den Spielinteressenten bereits zur Verfügung. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das sich in der letzten Zeit gerade in unserer engeren Heimat bemerkbar macht, erscheint es angezeigt, sich unverzüglich an die Anschaffung der neuen Lose zu machen, die in uns. Glücksstelle und bevollmächtigt Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak (Maribor, Gosposka ulica 25) in großer Auswahl auflegen.

m. Josefifahrt nach Graz. Der »Putnik« veranstaltet am 19. März (Josefi) eine Sonderfahrt nach Graz. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar. Anmeldungen in den »Putnik«-Geschäftsstellen in Maribor, Celje und Ptuj.

m. Billiges Fleisch. Dienstag, den 15. d. um 8 Uhr gelangt am Standplatz bei der Schlachthalle eine Partie von 150 Kilogramm Rindfleisch zum ermäßigten Preis von 5 Dinar zum Verkauf.

m. 4 Jahre für Totschlag. Der 22-jährige Arbeiter Johann Ilc, der sich am Samstag vor dem Mariborer Kreisgericht wegen Totschlages zu verantworten hatte, wurde zu vier Jahren strengen Arrest verurteilt.

m. Der Verein der Hauseigentümer in der Arbeitersiedlung, der im Vorjahre ins Leben gerufen worden ist, hielt gestern seine Jahrestagung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 126 Mitglieder. Zum Obmann wurde Ivan Očko gewählt.

m. Für den Budapest Sonderzug, der anlässlich der Mariborer Exkursion vom 25. bis 30. Mai zum Eucharistischen Kongreß nach Budapest abgefertigt wird, wurde der Anmeldungstermin bis unwiderruflich 31. März verlängert. Der Fahrpreis

Osterfrühling an der Adria

Trieste
BRIONI
POSTUMIA

Brioni Golf, Polo, Reiten, Schwimmbad mit warmem Meerwasser, Segelsport.

Abbazia die Riviera von Mode. 100 Hotels. Große Frühlingssaison. Festlichkeiten.

Besuchen Sie die GROTTEN von POSTUMIA

Auskünfte: Kurverwaltungen und ENIT, Beograd, Petra Cocica 6.

Bier Bauerngehöfte eingäschert

BRANDLEGER AM DRAUFELD. — 100.000 DINAR BRANDSCHADEN IN EINER NACHT.

K a ß e, 14. März. Am Draufeld wütete in einer der letzten Nächte wieder eine verheerende Feuerbrunst. In Spodnja Gorica wurden die Wohn- und Wirtschaftsbötte des Besitzers Jakob P r e d i k a und der Besitzerin Maria P o t i š l von einem offensichtlich gelegten Feuer vernichtet. Kurz darauf brach in Bedova ein Feuer aus, dem die Baulichkeiten der Besitzer Franz

P r a u n s b e r g e r und Franz D a m j a n zum Opfer fielen. Auch in diesem Fall dürfte es sich um Brandlegung handeln. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehr als 100.000 Dinar. Es scheint, daß wieder ein Brandleger sein Unwesen treibt. Die Löschaktion war umso schwieriger, als sich gerade die Motorspritze der Ortsfeuerwehr von Rače in Maribor zur Reparatur befand.

Büchereischau

b »Das Innere Reich«. Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Herausgeber: Paul Alverdes und K. B. v. Mechow, 4. Jahrgang, Heft 12 (März) 1938. Preis des Heftes RM 1.80, vierteljährlich RM 4.80. Verlag Albert Langen-Georg Müller-München.

b **Autostrassenkarten** (Preis 32.— Din. Verlag Freytag & Berndt, Wien, VII.) Eben in neuer, voll auf der Höhe stehende Auflage erschienen. Im Masstab 1 : 600.000 zeigt es sehr große Teile Jugoslawiens, Albaniens, Rumäniens, Bulgariens und Griechenlands, alles auf Grund neuester amtlicher Unterlagen u. Landesaufnahmen, sowie unter Mitwirkung automobilistischer Kreise bearbeitet. Die in Vielfarbdruck hergestellte Karte enthält Strassenklassifizierung (Fernstrassen gekennzeichnet), Steigungen, Entfernungen, Zollstellen, Autofähren, Bahnen, Wald, usw. in vorzüglicher, sehr übersichtlich gehaltener Ausführung, so daß wir sie, nicht zuletzt auch des niedrigen Preises wegen, bestens empfehlen können.

* **Leute, die an erschwertem Stuhlgang und gleichzeitig an Hämorrhoiden leiden**, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches »Franz-Josef-Bitterwasser«. Reg. S. br. 485/35.

Aus aller Welt

Shaws Testament Nr. 38.

Aus England kommt die Nachricht, daß Shaw indeed sein 38. Testament gemacht hat. Die Anregung dazu soll ihm der Tod des italienischen Dichters d'Annunzio gegeben haben. Die Testamentsfrau Shaws wird auf seinen Glauben an die Wetterwendigkeit Fortunas und seine Weisheit zurückgeführt, sich den Launen des Glücks und der Wandelbarkeit seines Vermögens jährlich auf Heller und Pfennig anzupassen. Dabei ist es bekannt, daß Shaw sowohl wie seine Freunde

stellt sich auf 190 Dinar. Anmeldungen sowie nähere Informationen in den Geschäftsstellen des »Putnik« in Maribor, Celje, Ptuj, Gornja Radgona, St. Ilj und Drovograd.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEI KRAUS!

Inspektor G. Zednjena zavarovalnica G. O. Vardar, Maribor Vetrinjska ulica 11. Telefon 2730. neben P. Weizl

m. Die **Aushebung der Kriegsschädigten aus dem Küstenland** und Bärntratt gestern zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammen, die der Vorsitzende Franz Novak leitete. Erschöpfende Berichte legten Rechtsanwalt Dr. Fornazarič und der Lubljanaer Delegierte Dr. Pretner vor. Bisher wurden dem Ausschuss 1928 Anmeldungen um Kriegsschadenvergütung vorgelegt.

m. **Tagung des Emigrantenvereines »Nanos«**. In der Gambriushalle fand gestern die Jahrestagung des Emigrantenvereines »Nanos« statt, die der Obmann Prof. Bizjak leitete. Außer ihm berichteten noch Schriftführer Hvala, Kassier Cotič, Oekonom Gulič, Bibliothekar Logar sowie die Vorsitzenden der einzelnen Sektionen. Der Verein zählt gegenwärtig 756 Mitglieder. Die Vereinsleitung mit Prof. Bizjak an der Spitze wurde für das laufende Jahr in ihrer Funktion bestätigt.

m. **Lebensmilde**. Sonntag nachmittags trank die 19jährige Hilfsarbeiterin M. L. Lysol. Man überführte sie ins Krankenhaus, wo man ihr das Leben rettete. Arbeitslosigkeit soll das Motiv sein.

m. **Wetterbericht** vom 14. März, 8 Uhr Temperatur plus 1, Barometerstand 743, Windrichtung NO-SW, Niederschlag 0.

m. **Anstatt eines Kranzes** auf das Grab des Herrn Vinzenz Seiler spendete die Familie Schöber 100 Dinar für die Stadtkassen. Herzlichster Dank!

m. **Gelddiebstahl**. Dem in Krčevina wohnhaften Polizeibeamten Franz Saksida kam aus der versperrten Veranda der Rock samt der Brieftasche abhanden, in der sich 500 Schilling befanden.

Die Straßenbahnen verschwinden aus der Londoner Innenstadt



Wegen der besonders engen Straßen in London ist man jetzt darangegangen, die Straßenbahnen in die Außenbezirke zu verlegen und den Verkehr in die Innenstadt durch Oberleitungsbusse durchzuführen. Soeben wurden 93 Oberleitungsbusse in den nördlichen Londoner Stadtteilen eingesetzt. Rechts sieht man die letzte Straßenbahn auf dieser Strecke, die durch den Autobus ersetzt wurde. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Montag, 14. März: **Geschlossen.**
Dienstag, 15. März um 20 Uhr: »Troudour«. Ab. C.
Mittwoch, 16. März: **Geschlossen.**
Donnerstag, 17. März um 20 Uhr: »Firma«. Ab. B.

Volkuniversität

Montag, 14. März. Direktor Grčar (Maribor) spricht über die Kriegsfreiwilligen und das jugoslawische Staatsjubiläum.

Apothekennachdienst

Vom 12. bis 18. März versehen die »Mohren-Apothek« (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12 und die Schutzengel-Apothek (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Die Premiere des deutschen Standardfilms »Der Tiger von Eschapur« mit der entzückenden Tänzerin La Jana in der Hauptrolle. Ferner wirken mit Hans Stüwe und Gustav Diesl. Ein Prachtfilm aus dem Märchenland Indien, das den Rahmen zu einer packenden Handlung abgibt. — Es folgt der zweite Teil »Das indische Grabmal« in der gleichen Besetzung.

Union-Tonkino. Die Erstaufführung des erstklassigen Großfilms »Liebe kann lügen« mit Carl Ludwig Diehl und Dorothea Wieck. Eine reizende, fesselnde Liebesgeschichte einer Schülerin und eines Professors, die nach großen Seelenkonflikten und Hindernissen zu einem glücklichen Ende führt. Ein Film für jedermann, für Jung und Alt. — In Vorbereitung das größte Filmwerk in der Geschichte der Kinematographie »Die gute Erde« von Pearl S. Buck. — Ab Dienstag nur drei Tage die Reprise des erfolgreichen Spitzenfilms »Der Klosterjäger« nach dem berühmten Roman von Ludwig Ganghofer mit Paul Richter in der Hauptrolle.

Hörspiel. — **München**, 17.10 Froher Feierabend. 19.10 Blasmusik. 21 Opernübertragung über Rom.

Heitere Ecke

Ein schmeichelhaftes Angebot. Die französische Sängerin Lily P. wurde in Newyork, als sie an der Abendgesellschaft teilnahm, ersucht, etwas zum Besten zu geben. — »Sind Sie so nett, Fräulein«, sagte die Frau des Hauses, »singen Sie uns etwas vor.« — »Ach, wie könnte ich, vor soviel Leuten.« — »Nur nicht schüchtern sein, zuhören wird Ihnen sowieso niemand.«

Der arme Wurm.

Mutter: »Sag' Bübchen, wie gefällt Dir Muttis neues seidenes Kleid?«
Bübchen (begeistert): »Prachtvoll!«
Mutter: »Und nun denke mal, alle diese Seide stammt von einem armen Wurm.«
Bübchen: »Von Papi?«

BAYER

Jede **ASPIRIN** Tablette trägt das Bayer-Kreuz!

Das »Bayer«-Kreuz schützt vor Fälschungen

Annonce reg. S. Nr. 181 vom 1. III. 1927

Wirtschaftliche Rundschau

Die Hopfenmärkte

MITTEILUNGEN DES EXPORTFÖRDERUNGSINSTITUTS DES HANDELSMINISTERIUMS.

Im Sanntal herrschte in den letzten 14 Tagen ziemliches Interesse für alle Hopfenarten vorjähriger Fechsung. Es wurden auch einige größere Abschlüsse getätigt. Die Preise sind in der Hauptsache unverändert. Bessere Ware wird zu 12—15, beste Güte zu 16—17 Dinar pro Kilo gehandelt. Die Tendenz ist weiterhin fest. Die Preise dürften noch um eine Kleinigkeit anziehen.

In der Wojwodina ist im Handel keine wesentliche Änderung der Lage zu verzeichnen, desgleichen behaupten sich die Preise auf der bisherigen Höhe. Die verfügbaren Vorräte beziehen sich nur noch auf mindere Ware, doch ist das Interesse hierfür minimal. In den letzten Tagen wurden gegen 200 Meterzentner dritter Güte zu 5 Dinar pro Kilo abgesetzt. Die Stimmung ist weiterhin flau, die Preise für dritte Sorte lieben um 1 Dinar pro Kilo ab.

In der Tschechoslowakei herrscht ruhige Stimmung vor. Weiterhin ist ziemliches Interesse für alle Sorten wahrzunehmen, vor allem für gutmittlere und mittlere Qualitäten. Die Geschäfte werden größtenteils für die Ausfuhr nach der Übersee betätigt. Die Preise blieben in der Hauptsache unverändert. Vorjähriger Saazer Hopfen notiert 13—24, Aussiger und Roudnitzer 10—15 Dinar pro Kilo. In diesen Sorten waren die Geschäfte geringfügig. In Saaz wurden bisher 78.296 Meterzentner vorjähriger Pflücke signiert.

In Deutschland herrscht ruhige Stimmung vor. Es gab nur vereinzelte Abschlüsse für die Brauindustrie. Die Preise weisen kaum Schwankungen auf und sind größtenteils nur nominell. Da jedoch die inländischen Brauereien ihren Bedarf noch nicht gänzlich aufgefüllt haben, ist mit einer Erholung der Preise zu rechnen.

Am französischen Markt ist un-

gefähr die gleiche Situation zu beobachten. Die Nachfrage ist minimal und die Preise sind vorwiegend nur nominell.

In Polen kann die Stimmung am Hopfenmarkt als ruhig bezeichnet werden. Bei mehr oder weniger unveränderter Preislage wird vorjährige Ware je nach Qualität zu 8—14 Dinar pro Kilo gehandelt.

In Belgien lebte in den letzten Tagen die Kauflust etwas auf, was auch ein leichtes Anziehen der Preise zur Folge hatte. Je nach Qualität schwanken die Preise zwischen 10—19 Dinar pro Kilo.

Der englische Markt zeigt eine kleine Besserung, da die Nachfrage lebhafter geworden ist. Die vorjährige heimische Pflücke ist gänzlich vergriffen, weshalb sich jetzt das Interesse auf ältere Jahrgänge richtet. Im Vordergrund des Interesses steht auch jugoslawischer und amerikanischer Hopfen der letzten Fechsung.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt** vom 12. d. M. Zuführt wurden 7 Wagen Süßheu, 1 Wagen Sauerheu, 4 Wagen Grummet und 3 Wagen Weizenstroh. Süßheu wurde zu 40—43, Sauerheu zu 35, Grummet zu 40—45 und Weizenstroh zu 30—32 Dinar für den Meterzentner gehandelt.

× **Einfuhrverbot für Vieh und Viehprodukten aus der Tschechoslowakei.** Der Ackerbauminister hat wegen Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Vieh und Viehzeugnissen sowie Wagenständen, die diese Seuche übertragen können, aus der Tschechoslowakei verboten. Stroh und Heu als Verpackungsmittel müssen gleich nach dem Eintreffen der Ware verbrannt werden.

× **Jugoslawien verdoppelt Baumwollankauf.** Wie der Ackerbauminister in der Skupština mitteilte, werden in diesem Jahre 5000 ha mit Baumwolle bestellt, gegen 2500

Hektar im Vorjahre und 1000 ha 1936. Der Anbauzuwachs geht auf Kosten der Rohkulturen zur Opiumgewinnung, deren Umfang in diesem Jahr von 8000 auf 5500 ha zurückgegangen ist.

Film-Ecke

Biggy-Barbara wird Schauspielerin

Eine neue Rolle von Brigitte Horney.

„Biggy“ rufen wir sie alle, die wir sie kennen. Und das ist gar nicht der Ausdruck einer großen Vertraulichkeit, es ist vielmehr der Ausdruck freudiger Kameradschaft. Brigitte Horney gehört für uns alle, die wir in der Arbeit um den Film mit ihr zu tun haben, zu den prächtigsten Kerlen, die man sich denken kann. Nichts an ihr ist auf mondän gestellt, und nie kehrt sie die berühmte Filmschauspielerin heraus. Sie ist eher von einer burschikosen Natürlichkeit. Sie hat jene Selbstverständlichkeit aller der Menschen, die wirklich etwas können und die sich ihrer Kunst bewußt sind. Sie macht nichts vor und läßt sich auch gar nichts vormachen. Mit einem breiten gesunden Lachen wehrt Biggy übertriebene Komplimente ab. Sie vertritt keine Zimperlichkeit in der Arbeit, sie kennt keine Rücksicht auf sich, wenn es um die Dreharbeit geht. Sie ist eher im mer dabei, etwas möglichst noch schwieriger und noch besser zu machen. Niemals ist Biggy verdrossen, den ihre fröhliche und starke Natur verträgt gar keine schlechte Stimmung. Und das macht, weil sie ein Mensch ist, der ganz in seiner Arbeit aufgeht, eine Besessene ihrer Kunst. So war schon hier Weg und ihr Aufstieg, angefüllt mit eiserner Energie.

Das dunkelhaarige großaugige Mädchen, das vor Jahren in einem Berliner Künstlercafé zwischen Resignierenden und Hoffnungsvollen, zwischen Geschwätz und Träumerei energisch erklärte: „Ich will als Schauspielerin was

werden. Aber das gibt es nicht am Kaffeestauch und nicht vom vielen Reden.“ — Sie hat ihr Wort gehalten. Aus ihr wurde die große Brigitte Horney. In einem kleinen Kreis einsatzbereiter Künstler mit einem „Arbeitskollektiv“, wie man sich damals nannte, hat Brigitte Horney ihre Arbeit begonnen. Zum Werk gehörten damals nur Mut und Glaube — Geld war sehr dünn. Und der Mut brachte den Erfolg, der kleine Avantgardefilm warf erste Strahlen des Ruhmes über Brigitte Horney. Anträge kamen, Aufträge lockten. Brigitte erklärte lakonisch: „Jetzt will ich erst etwas lernen“. Sie wies Managern und Filmagenten die Tür und ging an ein Provinztheater. Dort hat sie alles gespielt, was es nur gab, ernst u. heiter, elegant und komisch. Sie formte sich zur Schauspielerin. Und kam zum Film erst dann zurück, als sie wußte, daß sie sich nun fest in der Hand hat. Brigitte Horney weiß um den Satz, daß Kunst von Können kommt. Und weil sie etwas kann, ist sie wie alle wirklichen Könnner — bescheiden. Sie ist unser Kamerad Biggy!

Eine neue Rolle in dem Ufa-Film „Mitternachtswalzer“, den der Regisseur V. Tourjansky für die Ufa dreht, scheint wie für sie geschrieben. Sie spielt das Mädchen Barbara, zielbewußt und gerade, ein guter Kerl voll Ehrgeiz und Herz. Dies Mädchen will Schauspielerin werden, sie verfolgt das Ziel mit eiserner Zähigkeit. Brigitte Horney wird, wenn sie diesen Teil ihrer Rolle spielt, an sich selbst denken müssen. Sie wird diesen Satz aus der Erinnerung sprechen können: „Ich will Schauspielerin werden.“

Das Mädchen Barbara erreicht allerdings ihr Ziel nicht. Das junge Herz und ein weiches Walzerlied sind schuld daran. Sie verliert sich in eine große Liebe. „Mitternachtswalzer“ heißt der Film, und Willy Birgel ist der Partner von Brigitte Horney. Das ist der Mann, an den das Mädchen Barbara sein Herz verliert —

Die Außenaufnahmen dieses Films wurden in Afrika gedreht. Braun gebrannt kam Brigitte Horney in die Filmstadt Neubabelsberg. Ihr fescher, roter Sportwagen flitzte durch die Atelierstraßen. Ein alter Atelierarbeiter stand lachend am Rande und winkte der Schauspielerin zu: „Hallo- Biggy —“
R. H. Düwell.

Annemarie Roman von Paul Hain

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 15

Nun, man wird ihn finden, das ist ja selbstverständlich, aber es kann noch eine gute Weile dauern.

Jetzt hat Jna Kramer die Spitze des Reitertrupps. Ihr Vater hat es längst vorgezogen, in einem der Dörfer im Gasthof zu bleiben und dort ein kräftiges „Bauernfrühstück“ einzunehmen, wobei ihm zwei ältere Jagdteilnehmer Gesellschaft leisten. „Mit dem jungen Volk“, hat er erklärt, „kommt man nicht mehr mit.“

Jna hat einen Galopp vorgelegt, bei dem man sich „ranhalten“ muß.

Herr von Trautenau schmunzelt. Er reitet neben Hans Jochen.

„Reiten kann sie, wie?“ ruft er ihm zu. „Hätte ich nicht geglaubt, du!“

„Na“, antwortet Hans Jochen und kraut ein Bißchen die Stirn, „so ganz sicher sieht sie durchaus nicht im Sattel, scheint mir. Ich werde doch wieder lieber nach vorn —“

Kräftiger Schenkeldruck, Astarte streckt sich und schiebt sich zwischen den anderen Pferden hindurch gegen die Spitze. Hans Jochen spürt: Jna will ihm „was vormachen“. Will imponieren. Es ist eine Dummheit, dieses Tempo so lange beizubehalten.

Wo ist man überhaupt? Zum Teufel, wo ist man denn? Hat man da nicht schon wieder bei dieser Hejagad die Spur verloren? Jna paßt ja gar nicht auf —! Als ob es ihr nur ums Reiten zu tun wäre!

Berührt — ist man da etwa im Kreise geritten? Er späht in die Weite.

Da sind doch hinten wieder die Häuser von Erlentrieb?

Erlentrieb — Erlentrieb, geht es ihm mit einemmal durch den Sinn — was war denn da? Erlentrieb —!

Jetzt hat er Jna fast erreicht. Sie wendet plötzlich den Kopf.

„Fein, Hans Jochen? Ich glaube, da über die Wiese müssen wir — an dem Lupinensfeld vorbei — zum Ufer hinüber. Unser „Fuchs“ hat sich irgendwo im Schilf versteckt, paßt auf!“

„Nicht so hitzig, Jna! Es ist doch nicht nötig, die Pferde pumpen sich aus. Mal wieder langsamere Gangart, bitte!“

Staub wirbelt auf unter den Hufen der dreißig Pferde, Grasbüschel fliegen unther. Die roten Fäden leuchten, die roten Wägen nicht minder.

„Hervogott, Jna —!“ schreit Hans Jochen plötzlich auf.

„Ich sag's ja — dieses dämliche Tempo! Du hast den Gaul doch nicht so sicher in der Hand! Teufel —!“

Ein heller Aufschrei — woher? Tierisches Gejammer. Jnas laute, schrille Stimme:

„Aus dem Weg!“

Annemarie Jint ist mit Wieschen und Gretchen bis zur Mittagszeit auf der Weide gewesen. Oh, was war das für ein herrliches Träumen heute wieder! Wie eine Verzauberung ist es über sie gekommen — heute da sie auf der Wiese immer wieder den Ring ansehen mußte, den ihr Trina geschenkt hat. An einem dünnen Reithelm trägt sie ihn um den Hals, verborgen im Kleid-ausschnitt. Aber immer wieder hat sie ihn hervorholen müssen. Immer wieder haben die Funken und blühenden Strahlen aus dem Stein geleuchtet.

Ein Ring, um den ein Geheimnis schwebt — so hat es Annemarie immer wieder empfunden. Oh, wer im Dorf von allen Mädels hat so einen schönen, kostbaren Ring? Wo-

her mag die tote Schwester, von der die Mutter nie in all den Jahren erzählt hat, ihn einmal erhalten haben?

Sie hat das Bild herausgenommen gehabt — nachher. „Das brauchst du ja nicht, Annemarie“, hat sie dabei gesagt und es schnell in ihr Kirchengefangbuch gelegt. Aber die kleine, goldene Haarlocke hat sie drin gelassen.

„Bewahre sie gut, Annemarie!“

Und über dem Träumen um das Geheimnis dieses funkelnden Ringleins sind die Stunden vergangen — und nun ist es hohe Zeit, mit den beiden Ziegen nach Hause zu gehen.

„Wieschen — Gretchen — genug gefuttert!“

Zu dritt spazieren sie los, die beiden Ziegen munter einige Schritte voran und noch im Laufen rufend, was es an fetter, grüner Wiesenherrlichkeit zu rufen gibt.

Und da bleibt Annemarie dann plötzlich stehen und beschaut die Augen mit der Hand. Was kommt da über die Wiesen gestürzt — du lieber Gott? Die wilde Jagd? Reiter — Reiter — in roten Fäden — ein ganzes Rudel Reiter! Das stürmt ja heran wie ein toller Stuhl!

Die Erde dröhnt dumpf unter den Pferdehufen — hitziges Wiehern und Schnauben — metallische Hingel blinken in der Sonne — Sporen glitzern.

„Wieschen — Gretchen —!“

Die Ziegen sind ebenfalls über den sonderbaren Spud der sich mit rasender, wirbelnder Geschwindigkeit nähert, erschrocken. Sie rennen ängstlich und töricht voraus, kehren wieder um, rennen zur Seite.

Und dann schreit Annemarie hell auf. Dann jagt sie, was die bloßen Füße sie tragen können, nach vorn.

Zu spät! Das Wieschen wird beiseite geschleudert — ein Hufschlag hat sie getroffen. Das Pferd häuft auf — Jnas Pferd. Ihr Mund ist zornig aufgerissen. Sie schreit: irgend etwas heftig — sie hebt die Reitgerte

— heftige Röle steckt über ihr Gesicht, das in diesem Augenblick einen Ausdruck von Angst und Zügellosigkeit hat.

Annemarie ist hingestürzt und läuft auf die beiseite geschleuderte Ziege zu. Gretchen, die andere, steht wie festgewachsen vor Schrecken mitten vor dem Rudel Reiter, die mühsam die Pferde zügeln.

„Weg, weg!“ ruft Jna, wütend vielleicht über den eigenen Ungestüm, der sie nicht rechtzeitig die Gefahr erkennen ließ. Haltlos, überheblich reißt sie die Hand mit der Reitgerte hoch.

„Aus dem Weg!“ ruft sie.

Die zweite Ziege steht wie festgewachsen. Ziehend fährt die Gerte durch die Luft. Da springt Annemarie hinzu. Noch eben hat sie neben „Wieschen“ gekniet. Da ist nichts mehr zu machen, das hat sie gleich erkannt. Der Pferdehuf hat sie scharfartig am Kopfe getroffen. Aber „Gretchen“ darf nicht das gleiche austoßen.

Es ist aber ein böser Zufall im blühendsten Augenblick des Geschehens, daß in diesem Augenblick die Reitgerte gerade Annemarie, die so schnell hingestürzt, über das Gesicht fährt.

Das Zickeln Gretchen rennt mit tierischen Angstrufen davon und Annemarie taumelt zurück.

Ihre Augen sind groß geöffnet. Ein roter Streifen brennt über ihre Stirn...

Oh — es geht alles so schnell! Da geschieht es schon, daß eine Hand durch die Luft greift und die Reitgerte an sich reißt.

Es knatzt und splittert.

In zwei, drei Stücke gebrochen, fliegt sie seitwärts in das Ginstergebüsch.

Hans Jochens Gesicht ist wie aus Stein gehauen, hart, bleich. Die Augen, sonst so hell strahlend, sind dunkel in einem wilden Grimm. Sekunden sind es nur gewesen, in rasendem Wirbel die Geschickliche verhängen.

(Fortsetzung folgt).



Sport vom Sonntag

Hochbetrieb in der Liga

HASK GEGEN »LJUBLJANA« 1:0. — BASK GEGEN »JUGOSLAVIJA« 4:0. — BSK GEGEN »JEDINSTVO« 2:0. — »GRADJANSKI« GEGEN »CONCORDIA« 6:1. — »HAJDUK« GEGEN »SLAVIJA« 3:1.

In der Nationalliga wurde gestern eine wichtige Spielrunde absolviert, die auch in der Tabelle einige Veränderungen zur Folge hatte. HASK kann sich nach einem glücklichen Sieg über »Ljubljana« auch weiterhin an der Spitze behaupten, aber auch »Ljubljana« verblieb an ihrem bisherigen Posten. Dagegen verdrängte »Hajduk« die Sarajevoer »Slavija« vom vierten Platz und auch »Jugoslavija« mußte auf den siebenten Posten zurückweichen.

Die Tabelle gestaltet sich nach der gestrigen Runde wie folgt:

1. HASK	11	9	1	1	28:10	19
2. BSK	11	9	1	1	38:15	19
3. Gradjanski	11	6	2	3	35:15	14
4. Hajduk	11	4	4	3	22:24	12
5. Slavija	11	4	2	5	14:17	10
6. BASK	11	4	1	6	21:22	9
7. Jugoslavija	11	3	2	6	12:15	8
8. Ljubljana	11	2	3	6	12:23	7
9. Jedinstvo	11	3	1	7	15:21	7
10. Concordia	11	2	1	8	15:40	5

In Ljubljana trafen gestern der Zagreber HASK und »Ljubljana« aufeinander, die sich einen überaus fairen Kampf lieferten, der erst dann eine härtere

Gangart annahm, als gegen Schluß die Partie noch immer 0:0 stand. Der siegreiche Treffer der Zagreber fiel in der 32. Minute der zweiten Halbzeit nach einer Soloaktion Finks. Das Spiel leitete der italienische Schiedsrichter Bertoglio aus Turin.

In Zagreb standen sich Staatsmeister »Gradjanski« und »Concordia« gegenüber. »Gradjanski« ging diesmal aufs Ganze und holte sich den Sieg in recht überzeugender Weise mit 6:1 (5:1). Als Spielleiter sprang Maccorati aus Ljubljana in die Bresche.

In Beograd fanden gestern wiederum zwei Spiele statt. BASK errang einen überraschenden Sieg gegen »Jugoslavija«, die mit 4:0 (1:0) auf der Strecke blieb. Im zweiten Match waren BSK und »Jedinstvo« die Gegner. BSK gewann das Spiel mit 2:0 (1:0).

Das fünfte Spiel der gestrigen Runde ging in Split vor sich und sah den dortigen »Hajduk« und die »Slavija« aus Sarajevo als Gegner. Die Dalmatiner befanden sich in großer Form und siegten mit 3:1 (2:1).

Der Planica-Festtag

FRANZ PALME SIEGT IM NATIONALEN UND JOSEF BRADL IM INTERNATIONALEN SPRUNGLAUF UM DIE MEISTERSCHAFT VON JUGOSLAWIEN. — 3000 ZUSCHAUER.

Das wildromantische Planica-Tal mit seiner weltberühmten Mammutschanze war gestern der Schauplatz des vierten großen internationalen Sprungwettbewerbes. Obgleich diesmal das Springen nur auf der 65-Meter-Schanze vor sich ging und somit keine neue 100-Meter-Marke zu erwarten war, hatten immerhin 3000 Zuschauer die schöne Sprunganlage umsäumt, die trotz des wenig einladenden Wetters volle drei Stunden ausharrten, um Zeugen der sportlichen Ereignisse zu sein. Die Beteiligung fiel diesmal quantitativ recht karg aus und hiezu kam noch das Pech der heimischen Sprungmeister, die überraschend stark zurückfielen, sodaß die zwei deutschen und fünf österreichischen Wettbewerber fast in geschlossener Reihe die vorderen Posten im Endplacement belegten. Der Held des Tages war abermals der stämmige Planica-Weltmeister Josef Bradl aus Mühlendorf. Sein weitester Sprung, den er außer Konkurrenz ausführte, stand auf 69 Meter, doch mußte er hierbei zu Boden.

Die Siegerliste lautet:

1. Josef Bradl	340 Punkte	57.	60.5	und 61 Meter.
2. Dellekarth	317 Punkte	54.	59	und 57 Meter.
3. Wiedemann	315.5 Punkte	58.	58	u. 57 Meter.
4. Scheiderbach	312.8 Punkte	54.	55	und 55 Meter.
5. Galleitner	301.3 Punkte	53.	53	und 53 Meter.

6. Palme 298.7 Punkte, 49. 52 und 49 Meter.

7. Florjančič 275.8 Punkte, 56. 56 und 57 Meter.

8. Novšak 260.4 Punkte, 56. 56 und 57 Meter.

9. Jakopič 245.7 Punkte, 51. 55 und 54 Meter.

10. Hedenik 236.8 Punkte, 43. 48 und 44 Meter.

Als jugoslawischer Sprungmeister in der nationalen Konkurrenz ging somit Franz Palme aus Ljubljana hervor, der auch den von Minister Dr. Miletič gestifteten Silberpokal erhielt. Den Ehrenpreis des Kriegsministers General Marič errang der Sieger des internationalen Wettbewerbes Josef Bradl.

Auswärtige Fußballspiele

Celje: Athletiker—Hrastnik 4:3, Jugendspiel Athletiker—Celje 4:1.

Varazdin: Slavija — Sparta (Zagreb) 1:1.

Osijek: Elektra — Grafičar 3:0, Gradjanski — Olympia 2:1.

Prag: Viktoria Žižkov—Slavia 3:1, Sparta—Kladno 2:0, Viktoria Pilsen—Pardubitz 1:1, Zidenice—Pilsen 2:0, Probnitz—Schlesisch-Ostrau 3:2, Nachod—Bratislava 3:1.

Rom: Triestina—Milano 0:0, Atalanta—Liguria 2:0, Fiorentina—Luchese 0:0, Livorno—Lazio 1:0, Genova—Napoli 2:0, Bologna—Torino 2:0, Juventus—Ambrosiana 2:1, Roma—Bari 3:2.

Budapest: Hungaria—Budafok 1:0, Nemzeti—Kispest 2:1, Szürketaxi—Szeged 2:0, Ujpest—Törökves 5:2, Elektromos—Phöbus 2:1, Győr—Ferencvaros 1:0.

Zürich: Polen — Schweiz 3:3.

Wien: Die Meisterschaftsspiele wurden zur Gänze abgesagt. Es spielten nur Austria gegen eine Polizeimannschaft 3:3 und Rapid gegen Budai aus Budapest 2:1.

Schweiz—Polen 3:1!

In Zürich erlitt gestern die polnische Fußballauswahl, die am 3. April gegen Jugoslawien spielt, im Kampfe gegen die Schweizer Nationalmannschaft eine überraschend hohe Niederlage von 3:1.

Max Baer beslegt Tommy Farr.

Im Madison Square Garden in New York besiegte der Ex-Weltmeister Max Baer den favorisierten britischen Meister Tommy Farr in einem Fünfzehnrunden-Kampf nach Punkten.

Die Schweizer Skimeisterschaften.

In Wengen ist die Skifahrerelite versammelt. In der Abfahrt errang Lantschner einen großen Sieg gegen Rominger, Agnel und Würde, während bei den Damen die Norwegerin Schou-Nielsen ihren Sieg von Garmisch-Partenkirchen gegen Christl Cranz wiederholen konnte. Allerdings gewann die Deutsche dann überlegen den Slalom, so daß ihr der Sieg auch in der Kombination zufiel. Den Langlauf über 17 Kilometer gewann Heinz von Allmen (Schweiz).

Tödlicher Ausbruch eines Vorknetes in Beograd.

Am Messplatz in Beograd fand Samstag abends eine internationale Vorknetveranstaltung statt. Im Kampfe zwischen Beza G r

Start zur LNB-Meisterschaft

BEGINN AM 20. MÄRZ. — DIE GEGNER SIND: »ZELEZNICAR«, »MARIBOR«, »ČAKOVEC«, »CELJE«, »HERMES« UND »KRANJ«.

In der Gruppe Ljubljana der Fußballmeisterschaft des LNP wurde gestern die letzte Runde der Qualifikationsspiele zur Erledigung gebracht. Die beiden Vertreter der Gruppe in der Finalrunde »Hermes« und »Kranj« mußten gestern zwei überaus peinliche Niederlagen in Kauf nehmen. »Hermes« wurde von der »Svoboda« mit 2:1 geschlagen und »Kranj« hatte im Kampfe gegen »Slo-

v an« mit 1:0 das Nachsehen. Trotz alledem verbleiben beide Klubs in der Finalrunde, die bereits am nächsten Sonntag ihren Anfang nimmt. Die Gegner sind somit »Zelezničar«, »Maribor« und »Čakovec« aus der Gruppe Maribor, der SK Celje aus der Gruppe Celje und »Hermes« sowie »Kranj« aus der Gruppe Ljubljana.

ga und Dragan Miletić kam es zu einem tragischen Unfall. Miletić erhielt einen derart wichtigen Schlag auf das Kinn, daß er blutüberströmt und bewußtlos zusammenbrach. Er wurde ins Krankenhaus überführt, wo er im Laufe der Nacht starb. Miletić hatte einen Schädelbasisbruch und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Examen im Hohlspiegel

Eine lustige Universitätsanekdote aus vergangener Zeit.

Von G. Giesecke.

Vor 50 Jahren ging es bei den Examina noch anders zu als heute, und so konnte sich einmal im Würzburger Universitätsinstitut für Augenheilkunde eine idyllische Geschichte zutragen, die mir von einem Augenzeugen erzählt wurde. Ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß diese medizinische Anekdote eine Ausnahme bildet und daß sie in keinem Fall verallgemeinert werden darf.

Der Geheime Hofrat Professor v. Meyer hatte eines Tages einen Kandidaten der Medizin im Staatsexamen zu prüfen. Der Prüfling, ein altes bierehrliches Semester, der seine Zeit redlich zwischen seinen Studien und seiner Kneipe geteilt hatte, sollte eine Untersuchung mittels des Augenspiegels vornehmen. Er saß bereits im verdunkelten Raum dem Patienten gegenüber, hatte den Spiegel einigermassen richtig vor seiner Stirn befestigt und versuchte, den Lichtreflex in das untersuchende Auge zu bringen. Vergeblich! Immer wieder irrte der helle Fleck an allen möglichen Stellen umher, bis es dem Angstschwitzenden endlich gelang, ihn auf die Stirn des Patienten zu lenken. Dort hielt er ihn erst einmal sorgfältig fest, was den Herrn Geheimrat veranlaßte, an die zuschauenden Assistenten die Frage zu richten:

»Meine Herren, haben Sie nicht auch den Eindruck: der Herr Kandidat glaubt offenbar, einen Cyclophen vor sich zu haben?«

Diese Frage und das vernehmbare Schmunzeln der Herren bewirkten, daß der verdatterte Kandidat jeden weiteren Versuch aufgab, den Augenspiegel abnahm und seinen gestrengen Examinator hilflos anschaute.

»Nun, Herr Kandidat, worauf warten Sie noch? Ich brauche Ihnen doch wohl nicht erst zu sagen, daß Sie durchgefallen sind?«

»Um Gotteswillen, Herr Geheimrat, das ist doch gewiß nicht Ihr letztes Wort! Ich habe doch die anderen acht Stationen alle bestanden und soll nun bei der letzten noch durchgefallen?«

»Ja, mein Lieber, wenn man nichts kann, dann fällt man eben durch; das ist doch selbstverständlich.«

»Aber bedenken Herr Geheimrat doch, ich soll gleich nach dem Examen die ärztliche Praxis meines Onkels in X. übernehmen und ich bin auch schon verlobt.«

»Ja, was geht das mich an! Ich bin 55 Jahre alt und bin heute noch nicht verlobt.«

Woher dem unglücklichen Kandidaten der Einfall kam, ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Wahrscheinlich gab er seine Sache verloren und glaubte sich deshalb die schmonddrige Bemerkung leisten zu können.

»Ja, das ist auch stadtbekannt, daß der Herr Geheimrat die beste Partie in ganz Würzburg sind!«

Allgemeines Entsetzen! Der Herr Geheimrat fährt auf, rennt im Zimmer auf und ab:

»Das ist doch unerhört! Solch eine Un-

verfrorenheit ist mir überhaupt noch nicht vorgekommen!«
Und Aehnliches.
Plötzlich bleibt er vor dem Unglücks-
mann stehen:
»Geben Sie mir Ihre rechte Hand! —
Versprechen Sie mir auf Ihr Ehrenwort,
niemals Spezialist für Augenheilkunde zu
werden!«

Selten ist ein feierliches Versprechen
schneller und freudiger gegeben worden.
»Niemals, Herr Geheimrat, auf mein
Ehrenwort!«

»Na, dann haben Sie bestanden!«
O, die gute alte Zeit! wird mancher
heutige Kandidat seufzen, wenn er diese
Geschichte liest. Aber da sind wir doch
verpflichtet, noch ein kleines Nachspiel
zu erzählen, das eigentlich unbedingt zu
diesem »glücklich« bestandenen Examen
gehört.

Der neugebackene Mediziner kam
nämlich doch noch einmal in Verlegen-
heit, diesmal allerdings nicht durch ein-
nen gestrengen Herrn Examinator, son-
dern durch seine alte Mutter, bei der er
einige Zeit später zu Besuch weilte. Als
er beim Kramen zufällig in ihrem Näh-
tisch eine Anzahl von ärztlichen Rezepten
fand, fiel ihm auf, daß offenbar keines
davon zum Apotheker getragen worden
war. Auf seine verwunderte Frage, wie
das zugehe, gab ihm die Mutter die al-
lerdings unmißverständliche Antwort:

»Ja, mein Junge, seitdem ich gesehen
habe, daß einer sechs Jahre saufen und
dann noch sein Examen bestehen kann,
habe ich halt das Vertrauen zu den Aerz-
ten verloren.«
Eine mütterliche Weisheit, die wir, wie
gesagt, in keinem Fall verallgemeinern
wollen!

Für die Küche

h. Feiner Heringsalat. 4 Matjesheringe
werden entgrätet, in kleine Stückchen ge-
schnitten, mit 4 gekochten, geschälten,
ganz klein geschnittenen Kartoffeln, 4 ge-
schälten, ebenso geschnittenen Äpfeln, 1
Kaffeelöffel gehackter grüner Petersilie,
etwas Oel, Essig, Pfeffer, 2 bis 3 Eßlöffel
gekochten passierten weißen Bohnen
glatt vermengt. Daraus wird auf längli-
cher Schüssel ein Sockel geformt, mit
Mayonnaise übergossen aufgetragen.

h. Gebackener Grießpudding. In festem
Schnee und 4 Eiklar gibt man eine kleine
Prise Salz, unterrührt rasch und glatt
4 Dotter, 6 gestrichene Eßlöffel feinen
Weizengrieß. Das Ganze gibt man in eine
mit Butter ausgestrichene Kasserolle, läßt
es im mittelheißen Rohr halb ausbacken,
macht einen tiefen Kreuzschnitt in die
Mehlspeise, übergießt sie mit 1/2 Liter
leicht gezuckerter kalter Milch und bäckt

sie nun im Rohr fertig. Geht sehr hoch
auf, wird flaumig und gut. Die Mehlspei-
se wird im Backgeschirr aufgetragen, da-
zu Himbeersaft oder Chaudreau gereicht.
h. Schokoladebiskuit. (Vorzüglich und
sehr haltbar.) 12 Dekagramm Butter, 16
Dekagramm Zucker, 4 Rippen Schokola-
de werden am Herd zu flüssiger Masse
erhitzt, glatt verrührt und mit 8 Dek-
agramm geriebenen Haselnüssen ver-

mengt. Die Masse wird zum Auskühlen
in eine andere Schüssel geleert, erst 4
Dotter dazugeschlagen, dann 6 Dek-
agramm Mehl und zuletzt festgeschlagener
Schnee von 4 Eiklar eingemengt. Die Mas-
se wird fingerdick auf ein butterbestrich-
tes, mehlbestäubtes Randblech gegeben,
oben mit 2 Dekagramm geriebenen Man-
deln bestreut und langsam zirka 35 Mi-
nuten gebacken. Ausgekühlt geschnitten.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korre-
spondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte,
7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die
Mindestante für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zu-
sendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen /
Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Haarschneiden 3, Rasieren 2
Dinar. Billiger Friseur Mil-
ska ul. 8. 1902

CONTINENTAL
die Qualitätsschreibmaschine
von Welfrut

5 Jahre Garantie. Beque-
me Teilzahlung. Alleinverkauf
Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska
ul. 30, Tel. 24-34. Filiale
Ljubljana Prešernova ul. 44,
2020

Realitäten

Einstöckiges Haus mit 4x2
Zimmern s. all. Zubeh., Auf-
stockung des 2. Stockwerkes
möglich, mit großem Garten
in Nähe des Zentrums von
Zagreb zu verkaufen. Größe
245 Geviertklafter. Anfragen
an Elster, Suhinova 14. 2351

Zu verkaufen

Marillen- und Pflsichbäume
kauft man beim Fachmann.
Dolinšek Kamnica bei Mari-
bor. 2162

Klein-Motorrad Sachs 100
ccm, wenig gebraucht, preis
wert zu verkaufen. Zu besich-
tigen bei Matija Višer, Me-
chaniker, Kopaljska 17. 2346

Hafer, Sommergerste, Mais,
Wicke, Futterrübensamen,
Gras- und Kleesamen hat ab-
zugeben Kmetijska družba,
Melje, Tel. 20-83. 2233

Neodendrin, Arborin Schwefel-
kalkbrühe, Solbar, Nospra
sit, Tabakextrakt hat abzu-
geben Kmetijska družba, Me-
lje, Tel. 20-83. 2234

Zu vermieten

Sechszimmerwohnung ab 1.
April zu vermieten. Livada 5
2166

Streng separ., sonniges, möb-
liertes Zimmer zu vermieten
Gregorčičeva 4-II, Tür 6.
2353

Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Koroška c. 76. 2352
Sparherdzimmer zu vergeben
Gubčeva 3, Melje. 2347

Reines Zimmer, separ. Ein-
gang für zwei Herren, Ko-
rošičeva 4, Tür 8. 2349

Stellengesuche

Fräulein in mittleren Jahren,
feine Köchin, sucht Stelle als
Wirtschafterin bei alleinsteh-
endem Herrn mit etwas Ver-
mögen. Adr. Verw. 2354

Offene Stellen

Selbständige Köchlin für alles
wird gesucht. Vorzustellen
von 1-3 Uhr. Razlagova uli-
ca 15/II. 2195

Braves Mädchen über den
Tag wird aufgenommen. —
Adr. Verw. 2348



Eclair „Vermorel“
Peronospora - Spritzen
die besten auf der Welt.
In dieser Saison beson-
ders ermässigte Preise
Generalvertretung
BARZEL D. D.
Subotica
Überall erhältlich.
Verlangt Preisliste.

Zentralmarkt der tschechoslow. Industrie

Prager Exportmesse
vom 11. bis 20. März 1938
unmittelbar nach der Leipziger Messe

50% Nachlass auf den tschechoslowakischen Bahnen
25% bis 50% Nachlass auf den internationalen Eisenbahn-
Schiffahrts- und Fluglinien

Nähere Informationen und Messeausweise bei der Vertretung der Pra-
ger Mustermesse Aloma Company, G. m. b. H., Aleksandrova 2/I.
Tschechoslowakisches Konsulat, Putnik, Tyriševa cesta n Ljubljana
oder direkt bei der Direktion der Prager Messe Prag VII, Messepalast



Staatliche Klassenlotterie

Da der geänderte Lotterienplan auch in der abgelaufenen
35. Runde mit seinen interessanten Änderungen bei den Los-
käufern großen Anklang gefunden hat und die von den ermäch-
tigten Verkäufern und deren Unterverkäufern übernommenen Lose
fast zur Gänze verkauft worden sind, hat die Staatliche Klassen-
lotterie diesen Plan weiterhin auch für die bevorstehende 36. Run-
de beibehalten.

Die Lose der I. Klasse der 36. Runde sind bereits fertiggestellt
und gelangen am 15. März d. J. in 100.000 ganzen Stücken mit
folgenden Ziehungen zum Verkauf:

- I. Klasse am 13. und 14. April 1938**
- II. „ „ 10. „ 11. Mai „**
- III. „ „ 9. „ 10. Juni „**
- IV. „ „ 7. „ 8. Juli „**
- V. „ „ vom 11. bis einschließlich 22. August in Beograd und vom 26. August bis einschließlich 7. September 1938 in Skopje.**

Der Lospreis für jede Klasse beträgt: für ein ganzes Los
Din 200.—, für ein halbes Los Din 100.— und für ein Viertellos
Din 50.—.

Der Gesamtwert der Treffer beläuft sich auf

Din 64,991.000'—

Für die Auszahlung der Treffer bürgt das Königreich Jugo-
zu Din 2.000.000.—, 1.000.000.—, 3 zu 500.000.—, 1 zu 400.000.—
und 2 zu 300.000.—.

Außer diesen Prämien gibt es eine riesige Zahl von
TREFFERN zu Din 200.000.—, 100.000.—, 80.000.—, 60.000.—,
50.000.—, 40.000.—, 35.000.—, 30.000.—, 25.000.—, 20.000.—,
15.000.—, 12.000.—, 10.000.— usw.

Im günstigsten Fall durch Zusammenfall der Prämien und
Treffer können in der V. Klasse mit einem Los

Din 3,200.000'—

gewonnen werden.

Die bevorstehende Runde weist **ACHT PRÄMIEN** auf, u. zw.
slawien.

Die Lose sind bei den ermächtigten Verkäufern und deren
Unterverkäufern, die es in jedem größeren Orte gibt, erhältlich.

Nähere Anleitungen samt dem Lotterienplan und den all-
gemeinen Spielregeln sind bei den ermächtigten Losverkäufern un-
entgeltlich anzufordern.

Durch den Ankauf der Lose der Staatlichen Klassenlotterie
unterstützt jedermann, abgesehen vom Nutzen, den er davon haben
kann, die Volkswirtschaft, das Gewerbe, die Industrie und die
Kriegsinvaliden, da der Reinertrag aus dem Losverkauf für die
oberwähnten Zwecke bestimmt ist.